

ehel. Dr. Schreiter in Annaberg. Nach dem Ableben derselben sind 9000 Mark dem Hospital St. Trinitatis zu übergeben, von deren Zinsen eine bedürftige Person zu verpflegen ist, wofür diese Person das Grab des Stifters stets zu pflegen hat. Der Ueberschuß der Zinsen ist dazu zu verwenden, daß das Grab für immer und ewig an seiner Stelle erhalten bleibt, auch wenn der Friedhof einstmals säcularisiert wird. Der weitere Ueberschuß ist teils zur Schmückung des Grabes zu verwenden, teils zum Kapitale zu schlagen, bis eine weitere Stelle begründet werden kann. (Akten Rep. III Lit. J. No. 29.)

32. 3000 Mark gestiftet von dem am 17. Dezember 1899 verstorbenen Stadtrat und Friedensrichter a. D. Karl Friedrich Gottlieb Keller in Annaberg. Testament vom 1. Juli 1896. Aus den Errägnissen der Stiftung sollen an jedem 19. Oktober — dem Geburtstage des Stifters — zu seinem und seiner Ehefrau Therese geb. Rechenberger Gedächtnis jedem Hospitaliten und jeder Hospitalitin je 2 Mark ausgezahlt werden. (Akten Rep. III Lit. K. No. 136.)

33. 500 Mark gestiftet von dem Holzhändler Oskar Hecht in Sehma mittels Schreiben vom 15. April 1901. Die Hälfte der Zinsen sind alljährlich am 29. März — dem Tage, an welchem der Sohn des Stifters im Jahre 1900 in Annaberg verstarb — an einen Konfirmanden, der möglichst Hospitalfurrendaner ist, zu gewähren. (Akten Rep. III Lit. H. No. 201.)

34. 150 Mark gestiftet durch letztwillige Verfügung von dem am 27. Februar 1902 in Dresden verstorbenen Amtsgerichts-Kassenkontrolleur a. D. Karl Gottlieb Anton Zschiesche zum ehrenden Gedächtnis an seinen Vater, den langjährigen Hospitalvoigt und Kirchner an der Trinitatiskirche, Schneidermeister Karl Julius Zschiesche — Schreiben des Sohnes des Stifters, Lehrers Paulus Zschiesche in Dresden vom 13. März 1902 — die Zinsen sollen alljährlich am Trinitatisfeste zu einer kleinen Ergöglichkeit für die Hospitaliten Verwendung finden. (Akten Rep. III Lit. Z. No. 24.)

35. 2000 Mark im Sinne und zu Ehren ihres Gatten, des Stadtrats und Kommerzienrats Ludwig Bruno Siehler in Chemnitz, gestiftet von der Witwe Frau Sophie verw. Kommerzienrat Siehler geb. Krefzner daselbst mittels Schreiben vom 18. Mai 1904. Das Stiftungskapital dient zur Vergrößerung des Stiftungsvermögens der Hospitalstiftung mit der Auflage, die auf dem Annaberger Friedhofe befindlichen beiden Gräber der Eltern des Verstorbenen: Gottfried Ferdinand Siehler und Christiane Alwine Emilie geb. Mühlenderlein bis zur etwaigen Säcularisierung des Friedhofs in gutem Zustande zu erhalten, zu unterhalten und alljährlich am Trinitatisfeste und an

den Todestagen der beiden Genannten in würdiger Weise zu schmücken. (Akten Rep. III Lit. S. No. 261.)

B. Grabmalsgestifte insbesondere.

1. 300 Gulden von Christoph Gilden, Bürger und Ratsfreund allhier. Testament publiziert den 13. August 1604.

2. 75 Gulden von Bürgermeister Hieronymus von Steig. Die Zinsen werden jetzt zum allgemeinen Besten des Hospitals verwendet, da die Identität des betreffenden Begräbnisses nicht mehr zu ermitteln.

3. 342 Gulden 18 Gr. von Michael Herfert (Verwendung wie bei 2).

4. 25 Gulden von Andreas Jahn (Verwendung wie bei 2).

5. 150 Gulden von Justine Bienen (Verwendung wie bei 2).

6. 50 Gulden von Ehrhard Sieghardt (Verwendung wie bei 2).

7. 100 Taler Konventionsgeld von D. Johann Friedrich Junghannß in Dresden, welcher diese Summe als Vermächtnis seines am 11. Juli 1811 verstorbenen älteren Bruders, dessen Name nicht bekannt ist, mittelst Schreibens vom 5. März 1813 eingezahlt hat.

8. 200 Gulden von Christiane Charlotte verw. Generalakzisionsinspektor Gensel geb. Bach allhier. Testament publiziert den 30. Oktober 1813.

9. 150 Taler Konventionsgeld von Juliane Eleonore verw. Hofkassierer Lehmann geb. Themel allhier. Testament publiziert den 29. Juni 1813. Die stiftungsgemäßen Ueberschüsse werden zur Hälfte an Schüler des Realgymnasiums und zur Hälfte an solche der Bürgerschule verteilt (vergl. Stiftungen für Universität und Schule, F. Nr. 19).

10. 200 Gulden von Ludomilla Gruschka geb. Toppauer von Toppau, Witwe des Tobias Gruschka von und zu Briezen. Testament von 1664. (Verwendung wie bei 2.)

11. 100 Taler Konventionsgeld von Susanne Sophie verw. Jahn geb. Tilling hier, Kaufmannswitwe. Testament publiziert den 13. August 1798.

12. 150 Taler von Julie Auguste Bach allhier. Testament publiziert den 1. Mai 1843.

13. 200 Taler von Johanne Juliane verw. Jordan geb. Eisenstuck in Berlin. Testament publiziert den 22. November 1844.

14. 400 Taler von Philipp Theodor Zürcher hier. Urkunde vom 12. November 1858.

15. 100 Taler von Christiane Henriette König hier. Testament vom 28. Februar 1864.

16. 150 Mk. von Amalie Julie verw. Musikdirektor Thierfelder geb. Müller von hier. Testament publiziert am 27. Juni